



Marokko

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	34.817.065
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	6.001.648
Anteil an gesamt (in %)	17,24

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	7.837
Wirtschaftswachstum (in %)	1,22
Inflation (in %)	1,64
Rang bei deutschen Exporten	57
Rang bei Importen nach Deutschland	63

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	5,26
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	20,18
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,71
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	5.694
Knowledge Economy Index (KEI)	102
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	k.A.

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	28,14
Eingeschriebene Studierende	877.404
Frauenanteil an Studierenden (in %)	48,03

Absolventen

Bachelor und Master	k.A.
Promotion	2.567

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	43.694
Im Ausland Studierende (in %)	4,98

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Frankreich
2. Spanien
3. Deutschland
4. Ukraine
5. Italien

Ausländische Studierende in Marokko

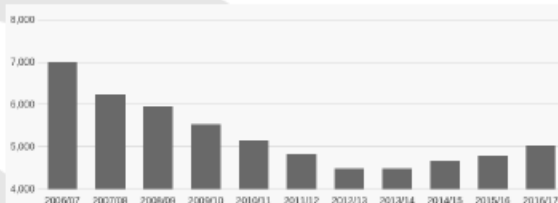
Anteil ausländischer Studierender (in %)	1,80
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Mauretanien
2. Guinea
3. Senegal
4. Mali
5. Komoren

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	110
Geförderte aus dem Ausland	336

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Marokko nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Zentrale Bonn**

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
 German Academic Exchange Service
 Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen
 Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

E-Mail: regionalwissen@daad.de
 Internet: www.daad.de

I. Bildung und Wissenschaft

Das marokkanische Bildungswesen zählt zu den Prioritäten des Königs und der Regierung, weist jedoch weiterhin große Schwächen auf. Die Einschulungsquote ist zwar beständig gestiegen und liegt landesweit bei über 95%, fällt für die Beteiligung an sekundären Bildungsangeboten jedoch auf 57%. Von den über 15-jährigen sind gut 7 Mio. Einwohner Marokkos Analphabeten.¹ Die Analphabetenquote ist auf dem Land deutlich höher als in den Städten, besonders unter Frauen und Mädchen. Mädchen auf dem Land genießen trotz der 1963 eingeführten Schulpflicht immer noch keine adäquate Schulausbildung. Die Universitäten leiden seit Jahren an Überfüllung und Unterausstattung. Insgesamt sind aktuell rund 877.000 Studierende eingeschrieben.² Eine der zentralen Herausforderungen für das marokkanische Hochschulsystem ist die hohe Abbrecherquote: 58% der Studierenden machen keinen Abschluss, nur 13% der Studierenden absolvieren ihr Bachelor-Studium in der Regelstudienzeit.³ Ein zweites, ganz zentrales Problem: der marokkanische Arbeitsmarkt ist nicht in der Lage, selbst diese eingeschränkte Anzahl von Schul- und Studienabgänger in ausreichendem Maße aufzunehmen. Die Arbeitslosenquote von Graduierten liegt derzeit bei über 17%, während sie bei Altersgenossen ohne jegliche Ausbildung bei nur rund 4 % liegt.⁴

Politische Grundlage für die Weiterentwicklung des marokkanischen Bildungs- und Forschungswesens ist die „Vision Stratégique de la Réforme 2015-2030“ des marokkanischen Hohen Rats für Bildung, Ausbildung und Wissenschaftliche Forschung.⁵ Die neue Strategie basiert auf der Prämisse, dass wissenschaftliche und technische Forschung sowie Innovation die strategisch wichtigsten Rollen für die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung Marokkos



● Lektorate

¹ UNESCO Institute of Statistics (2017): Morocco. Participation in Education, <http://uis.unesco.org/country/MA>, letzter Zugriff: 19.09.2018.

² UNESCO Institute of Statistics (2017): [Education. Enrolment in tertiary education, all programmes, both sexes](#), letzter Zugriff: 19.09.2018.

³ Ohne Autor (16. Mai 2017): 58 Percent of Moroccan Students Enrolled in Universities Do Not Graduate, in: MENAFN – Morocco World News, <http://menafn.com/1095484454/Morocco---58-Percent-of-Moroccan-Students-Enrolled-in-Universities-Do-Not-Graduate>, letzter Zugriff: 19.09.2018.

⁴ European Commission: Overview of the Higher Education System Marocco (2017), S. 23, letzter Zugriff: 17.9.2018

⁵ Conseil Supérieur de l'Education, de la Formation et de la Recherche Scientifique (2015): Vision stratégique de la réforme 2015-2030, <http://www.csefrs.ma/publications/vision-strategique-de-la-reforme/?lang=fr>, letzter Zugriff: 19.09.2018.

und für die Stärkung im globalen Wettbewerb spielen. U.a. sollen auch vermehrt digitale Angebote Forschung und Lehre in Marokko unterstützen.⁶

Höhere Bildungsabschlüsse können in Marokko auf mehreren Ausbildungswegen erworben werden. Die Hochschullandschaft teilt sich auf in 15 staatliche und 8 private Hochschulen, zahlreiche private Institute kommen hinzu; ein Sonderfall ist die Université Internationale de Rabat in Salé, die auf einer public-private partnership beruht.

An den **staatlichen Universitäten wurde** mit der Hochschulreform 2003/2004 die dreistufige Studienstruktur (Bachelor - Master - Promotion) eingeführt. Die jeweiligen Regelstudienzeiten betragen sechs Semester für den Bachelor, vier Semester für den Master und drei Jahre für die Promotion. Die marokkanischen Universitäten unterteilen sich nicht nur in verschiedene Fakultäten (facultés), sondern können außerdem sogenannte "Ecoles" oder "Instituts" umfassen, die meist auf ein ganz bestimmtes Fach spezialisiert sind. Für einige unter ihnen wird man häufig auch die Bezeichnung "Grande Ecole" hören. Dieser Begriff ist allerdings weder geschützt noch genau definiert und wird mehr oder weniger beliebig für diejenigen Ausbildungsstätten benutzt, die ein besonderes Prestige in der marokkanischen Gesellschaft genießen. Die staatlichen Universitäten erheben keine Studiengebühren.

Zur Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen können, je nach Einrichtung und Studienwahl, Bescheinigungen über vorhergehende Schul- bzw. Studienabschlüsse und/oder Arbeitserfahrungen sowie die Teilnahme an Aufnahmeprüfungen (concours) erforderlich sein. An einigen der oben genannten Ecoles und Instituts gelten dagegen strengere Zulassungsbedingungen, wie überdurchschnittliche Abiturergebnisse, Aufnahmeprüfungen und/oder die erfolgreiche Absolvierung zweijähriger Vorbereitungskurse (classes préparatoires).

Neben den öffentlichen Universitäten gibt es in Marokko **andere dem Hochschulministerium (oder anderen Ministerien) unterstehende Einrichtungen für höhere Bildung**, an denen man höhere Bildungsabschlüsse erwerben kann. Sie dienen meist der Ausbildung von Führungs- und Verwaltungskräften und werden dementsprechend als "établissements de formation des cadres" bezeichnet.⁷ Zu diesen Einrichtungen gehören:

- naturwissenschaftlich und technisch orientierte Bildungseinrichtungen (établissements d'enseignement scientifique et technique)
- auf die Bereiche Wirtschaft, Jura, Verwaltung und Soziales spezialisierte Bildungseinrichtungen (établissements de formations économiques, juridiques, administratives et sociales)
- pädagogische Ausbildungsstätten (établissements de formation pédagogique)

Zusätzlich gibt es in Marokko eine Vielzahl **privater Ausbildungsstätten**, die auf höhere Bildungsabschlüsse vorbereiten und sie verleihen. Ob diese Abschlüsse denen des öffentlichen Bildungssektors gleichgestellt sind, hängt davon ab, ob die private Hochschule staatlich anerkannt ist (école privé accréditée). Auf der Internetseite des marokkanischen Hochschulministeriums wird jährlich eine aktualisierte Liste der privaten Hochschulen mit staatlicher Anerkennung veröffentlicht. Die Studiendauer, die Studiengebühren sowie die Art und das Ansehen der Studienabschlüsse variieren von Einrichtung zu Einrichtung.

⁶ Sawahel, Wagdy (26. August 2016): new digital initiative to boost higher education, in: University World News, www.universityworldnews.com/article.php?story=2016082210534585, letzter Zugriff: 19.09.2018.

⁷ Ein Überblick über 24 entsprechende Einrichtungen ist hier zu finden: www.data.gov.ma/data/fr/dataset/etablissements-de-formation-des-cadres-formation-scientifique-et-technique-2014/resource/625e895f-99d3-45e1-85e4-bad4ed1543e8, letzter Zugriff: 19.09.2018.

Ergänzt wird das Spektrum um **Hochschulen mit Spezialisierung auf Islamische Studien und Theologie** wie der Al-Qarawiyin Universität, welche zu den ältesten Universitäten der Welt zählt. Heute gliedert sie sich in vier Fakultäten, die sich in den Städten Fès (Fakultät für islamisches Recht), Agadir (Fakultät für islamisches Recht), Tétouan (Theologische Fakultät; wörtl. Übersetzung: Grundlagen der Religion) und Marrakesch (Fakultät für arabische Sprache) befinden.

Das 1964 gegründete Dar al-Hadith al-Hassania Institut ist eine weitere Hochschule für Islamische Studien. Dort können die Studiengänge Religionswissenschaft (sciences de la religion) und Islamische Studien (études islamiques supérieures) studiert werden.

Darüber hinaus bieten auch einige geisteswissenschaftliche Fakultäten an den staatlichen Hochschulen den Studiengang Islamische Studien an.

Die **Al-Akhawayn University** ist eine renommierte, staatliche Hochschule, die 1993 vom marokkanischen König Hassan II. und dem saudi-arabischen König Fahd gegründet wurde. Sie befindet sich in Ifrane, einer Kleinstadt mit etwa 13.000 Einwohnern im Bergland des Mittleren Atlas. Das Studienangebot umfasst verschiedene Studienfächer der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Lehrveranstaltungen finden hauptsächlich in englischer, aber auch in französischer und arabischer Sprache statt. Die Al-Akhawayn University legt besonderen Wert auf eine internationale Vernetzung sowie auf beste Studienbedingungen für ihre Austauschstudierende.

(Verfasser Kapitel I: Luise Thomas, Dr. Anika Bethan & Dr. Martina Möller, (ehemalige) DAAD-Lektorinnen an den Hochschulen Université Mohamed V und Université Moulay Ismail)

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Marokko verfolgt eine ambitionierte **Strategie der Internationalisierung** im Hochschulbereich, mit dem Ziel, durch Fortschritte in den Bereichen Wissenschaft und Technik die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Landes voranzutreiben. Neben dem Austausch von Expertise ist auch die finanzielle Unterstützung im Aufbau von Partnerschaften von Interesse für das Land. In dem Strategiepapier des damaligen Ministère de l'Enseignement Supérieur de la Recherche Scientifique et de la Formation des Cadres⁸ werden die Etablierung, Ausweitung/Vertiefung bzw. Diversifizierung von Kooperationsprojekten insbesondere mit Entwicklungsländern hervorgehoben.⁹ Marokko soll/will dabei eine gesonderte Stellung in trilateralen Beziehungen zwischen Europa und den Ländern des globalen Südens einnehmen. Es werden vier strategische Handlungsfelder genannt:

- I. Stärkung der bislang bestehenden Kooperationsprojekte
- II. Neue Partnerschaften im Bereich von Studium und Forschung
- III. Konsolidierung von Kooperationen im regionalen Umfeld durch sogenannte Süd-Süd-Partnerschaften
- IV. Stärkung der marokkanischen Studierendenschaften und Wissenschaftler

⁸ Im Nachgang zu den Wahlen im Oktober 2016 wurden im April 2017 das Bildungs- und das Hochschulministerium zusammengelegt: Ministère de l'éducation nationale, de la formation professionnelle und de l'enseignement supérieure et de la recherche scientifique.

⁹ Ministère de l'Enseignement Supérieur de la Recherche Scientifique et de la Formation des Cadres (ohne Jahr): [Stratégie nationale pour le développement de la recherche scientifique à l'horizon 2025](#), letzter Zugriff: 19.09.2018.

Für internationale wissenschaftliche Partnerschaften stehen u.a. die Programme MED-SPRING, PMARS,¹⁰ ARIMNET I und II¹¹ bzw. ERANETMED¹² sowie PRIMA zur Verfügung, Marokko ist darüber hinaus eines der Zielländer im Programm „CLIENT II – Internationale Partnerschaften für nachhaltige Innovationen“ des BMBF-Rahmenprogramms „Forschung für nachhaltige Entwicklung“.¹³ Die AMCI (Agence Marocaine de Cooperation Internationale)¹⁴ fungiert als Organisation zur Internationalisierung des marokkanischen Hochschulsystems und ist Partner des Ministère des Affaires Étrangères et de la Coopération.

Primäre **Zielländer akademischer Mobilität** sind europäische Länder, insbesondere Frankreich, wo sich über 26.600 der insgesamt 46.000 international Studierenden aufhalten. Es folgen Spanien, Deutschland, die Ukraine und Italien.¹⁵ Motive für die Entscheidung für ein Auslandsstudium in Deutschland sind häufig die (angebliche) großzügige Zulassung, die niedrigen oder gar nicht erhobenen Studiengebühren und die große marokkanische Community in Deutschland, nicht jedoch beispielsweise die hohe Qualität der Lehre. Hier besteht also ein hoher Informations- und Aufklärungsbedarf. Bevorzugte Fächer sind auf dem ersten und zweiten Platz Ingenieurwissenschaften bzw. Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, auf dem dritten und vierten Platz folgen Mathematik und Naturwissenschaften sowie Sprach- und Kulturwissenschaften. Als Gastland spielte Marokko für europäische Studierende eine eher nachgeordnete Rolle – für afrikanische hingegen ist es eine zunehmend attraktive Destination. Nach Südafrika ist Marokko mit 17.000 afrikanischen Studierenden inzwischen das zweitgrößte Empfängerland für innerafrikanische Mobilität – auch ein Ergebnis der aktiven Internationalisierungspolitik der marokkanischen Regierung (s.o.): 6.500 dieser Studierenden erhalten ein staatliches Stipendium.¹⁶

Unter den Fremdsprachen dominiert Französisch. Spanisch ist im Norden des Landes verbreitet. Steigendes Interesse besteht an Englisch. Deutsch, das vor allem von jungen Erwachsenen im Hinblick auf Studienmöglichkeiten mit ansteigender Tendenz nachgefragt wird, und Italienisch folgen mit Abstand. Durch die aktuelle Bildungsreform¹⁷ wurde die Stellung der deutschen Sprachen in Schulen noch mehr geschwächt. Die Reform möchte dreißig Jahre Arabisierung rückgängig machen und legt gezielt mehr Wert auf den Unterricht der französischen Sprache in Schulen. Mittelfristig soll Englisch mehr Bedeutung in der Ausbildung gewinnen.¹⁸ Langfristig soll Englisch Französisch ersetzen. Deutsch wird als Wahlpflichtsprache nicht mehr vorkommen, sondern nur eine zusätzliche Wahlsprache neben Spanisch und anderen Sprachen darstellen. Im Rahmen der PASCH-Initiative werden sechs FIT-Schulen betreut.

Der Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz listet insgesamt 32 Kooperationen zwischen deutschen und marokkanischen Hochschulen. Allerdings gewährleisten solche

¹⁰ BMBF (2017): Marokko, www.bmbf.de/de/marokko-327.html, letzter Zugriff: 18.09.2018.

¹¹ Coordination of Agricultural Research in the Mediterranean Area: arimnet, www.arimnet2.net/, letzter Zugriff: 19.09.2019.

¹² Siehe: <https://www.era-learn.eu/network-information/networks/erantmed>, letzter Zugriff: 19.09.2018.

¹³ BMBF (2017): Marokko, www.bmbf.de/de/marokko-327.html, letzter Zugriff: 18.09.2018.

¹⁴ Siehe: www.amci.ma/index.php, letzter Zugriff: 19.09.2018.

¹⁵ UNESCO Institute of Statistics (2017): Global Flow of tertiary-level students. Morocco, <http://uis.unesco.org/en/uis-student-flow>, letzter Zugriff: 19.09.2018. Weitere Angaben sind hier zu finden: Campus France (2015): Les Dossiers. Maroc, https://ressources.campusfrance.org/publi_institu/agence_cf/dossiers/fr/dossier_26_fr.pdf, letzter Zugriff: 19.09.2018.

¹⁶ Bounouar, Jalal (23. Juni 2017): 'Proactive policy' fuels rise in foreign African students, www.universityworldnews.com/article.php?story=20170622070629126, letzter Zugriff: 19.09.2018.

¹⁷ Conseil Supérieur de l'Éducation, de la Formation et de la Recherche Scientifique (2015): Vision stratégique de la réforme 2015-2030, http://www.enssup.gov.ma/sites/default/files/PAGES/168/Strategie_nationale_recherche2025.pdf, letzter Zugriff: 04. Juli 2017.

¹⁸ Ohne Autor (10. März 2016): Morocco's Minister of Education: English will be taught starting from primary school, in: The Moroccan Times, <http://themoroccantimes.com/2016/03/18370/moroccos-minister-of-education-english-will-be-taught-in-primary-school>, letzter Zugriff: 19.09.2018.

Rahmenverträge allein keinen tatsächlichen und aktiven Austausch. Über den aktuellen Stand der Zusammenarbeit muss man sich daher vor Ort informieren.

Das Ministère de l'Enseignement Supérieur de la Recherche Scientifique et de la Formation des Cadres bietet **Stipendien** für Ingenieurs- und Masterstudiengänge sowie für Doktoranden an (für Marokkaner zum Studium im Ausland). Darüber hinaus schreibt die AMCI Stipendien für Grund-, Aufbau-, sowie Promotionsstudium aus (für Ausländer zum Studium in Marokko). In Kooperation mit anderen Ländern werden zahlreiche Stipendien angeboten (arabisch-islamische Welt, Europa, USA, Kanada, Mexiko u.v.m.).

Campus France verfügt über ein stark ausgebautes Netzwerk (3 Büros in Rabat, Casablanca und Marrakesch sowie 10 weitere Vertretungen in den landesweit verteilten Instituts Français).¹⁹ Beratung und Service finden über Sprechstunden, Telefonsprechzeiten, Facebook, Twitter, Live Video-Chat, Webseite und ein eigenes Einschreibeportal statt. Das **British Council** ist mit 2 Sprachzentren vertreten (Casablanca und Rabat), allerdings wird dort keine Studienberatung angeboten, sondern lediglich auf die allgemeine Homepage „Education UK“ verwiesen. Der **DAAD** ist mit 2 Regellektoraten im Land vertreten (Rabat und Meknès). Zur Beratung werden regelmäßige Infoveranstaltungen an den Goethe-Instituten Rabat und Casablanca, wöchentliche Sprechstunden an der Universität Meknès sowie Beratung per Email angeboten. Infoveranstaltungen an Partnereinrichtungen (insb. Germanistik-Abteilungen, Sprachzentren, Pasch-Schulen etc.) finden ebenso statt. Die Teilnahme an Bildungsmessen sind Bestandteil des Beratungsangebots. Soziale Medien oder eine eigene Webseite werden nicht genutzt. Das **Goethe-Institut** ist mit zwei Zweigstellen in Casablanca und Rabat vertreten, daneben gibt es zwei Einrichtungen des Dialogpunkt Deutsch in Oujda und in Tanger.

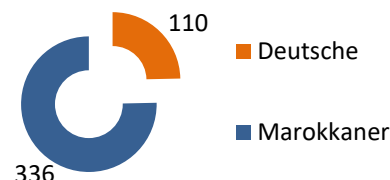
(Verfasser Kapitel II: Jakob Trein, ehemaliger DAAD-Lektor an der Université Moulay Ismail)

¹⁹ Siehe: <https://if-maroc.org/>, letzter Zugriff: 04. Juli 2017.

III. DAAD-Aktivitäten ²⁰

Nicht erst seit den politischen Umbrüchen in der arabischen Welt im Frühjahr 2011 stehen die Hochschulen in Nordafrika und dem Nahen Osten vor großen Herausforderungen. Für deren Bewältigung wird die Zusammenarbeit mit deutschen Partnern gesucht. Auch das Interesse an einem Auslandsstudium nimmt unter Studierenden zu. So hat der „Arabische Frühling“ einerseits zu einer Intensivierung der DAAD-Arbeit in der Region geführt, andererseits vollzieht sich die Kooperation in vielen Ländern der Region unter zunehmend erschwerten Rahmenbedingungen. Gerade auch im regionalen Vergleich gestalten sich die Rahmenbedingungen in Marokko jedoch positiv. Das Interesse an internationalen Kontakten ist sowohl auf Regierungs- wie auch auf Hochschuleseite sehr präsent.

Geförderte 2017



Um diesem Interesse nachkommen zu können bietet der DAAD Fördermöglichkeiten sowohl für Individuen wie auch für Kooperationsprojekte zwischen Hochschulen. So ermöglichte der DAAD in 2017 110 deutschen Studierenden, Graduierten, Wissenschaftlern und Hochschullehrern einen Aufenthalt in Marokko. Im Vergleich zum Vorjahr (185) fällt diese Zahl geringer aus – primär liegt dies an reduzierten Förderzahlen in den Programmen PROMOS und STIBET. Außerdem konnten 336 Marokkanerinnen und Marokkaner in Deutschland studieren, lehren und forschen. Der Schwerpunkt der Kooperation liegt eindeutig auf der Projektkooperation (344 der insgesamt 446 Förderungen), die Programme „STIBET“, die „Transformationspartnerschaften“ sowie die zwei TNB-Studiengänge decken das Gros des Austauschs ab. Die „Partnerschaften für nachhaltige Lösungen in Subsahara-Afrika“ sind neu hinzugekommen. Eine Hürde, insbesondere im Individualaustausch von Marokko nach Deutschland, stellt weiterhin das für ein erfolgreiches Studium erforderliche Sprachniveau auf Deutsch oder auch Englisch dar.

A. Personenförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Personenförderung 40 Marokkaner und 18 Deutsche gefördert – weitere 31 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen. Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen 33 Marokkaner sowie 11 Deutsche gefördert.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

²⁰ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

Geförderte | D: / | A: 8

Kooperative Promotionsförderung

Ziel dieses Programms ist die Förderung von Promotionen an der Heimathochschule mit eingebetteten Forschungsphasen in Deutschland. Die Promotionen werden sowohl von einem Hochschullehrer an der Heimathochschule als auch von einem wissenschaftlichen Gastgeber in Deutschland betreut.

Geförderte | D: / | A: 2

Fach- und Sprachkurse

Diese Stipendien für Studierende und Graduierte sind zum Besuch von sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen bestimmt, die von staatlichen bzw. staatlich anerkannten deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern angeboten werden.

Geförderte | D: / | A: 12

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)

Der DAAD fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD) mit dem Ziel, ausländischen Studierenden der Humanmedizin klinische Pflichtpraktika (Famulaturen) oder Praktika in Forschungsprojekten sowie in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland zu ermöglichen.

Geförderte | D: / | A: 10

Vortrags- und Kongressreisenprogramm

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 5 | A: /

EU

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Marokko als Teil der Südlichen Nachbarschaft beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder der Südlichen Nachbarschaft lag bei 3,7 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Marokko wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 446.891 Euro bewilligt (rund 196.925 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 249.966 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt sieben Mobilitätsprojekte mit 6 Partnerhochschulen im Partnerland Montenegro gefördert.

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Marokko	
Studierendenmobilität-Studium	26
Personalmobilität zu Lehrzwecken	24
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	13
Geförderte marokkanischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	30
Personalmobilität zu Lehrzwecken	27
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	17

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 81 Deutsche²¹ und 263 Marokkaner gefördert, davon 71 Marokkaner im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

²¹ In der Gefördertenzahl sind 31 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit seinem Hochschuldialogprogramm einen besonderen Typ von Hochschulpartnerschaftsprojekten, bei denen nach dem Konzept „Dialog durch Kooperation“ der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Zusammenarbeit auf der Grundlage eines gemeinsamen wissenschaftlichen Interesses angeregt und nachhaltig gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachgebieten. Nebenziele des Programms sind die nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte der Regionen unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie Beiträge der Hochschulen zur gesellschaftlichen Entwicklung und zur Bildung einer Wissensgesellschaft in der Region.

Im Jahr 2017 waren marokkanische Hochschulen an folgenden geförderten Projekten beteiligt:

- Freie Universität Berlin, École de Gouvernance et d'Économie, Rabat, Cairo University, Centre de Recherche Appliquée pour l'Économie et le Développement (CREAD), Benghazi University, Politikwissenschaft, „Dialogue and Asymmetries“ (2016-2018), weitere Partnerländer: Ägypten, Algerien, Libyen
- Technische Hochschule Köln, Errachidia University, studienfachübergreifend, „Die Atlas-Werkstätten von Agdz, Marokko“ (2016-2018)

Geförderte Projekte: 2 | D: 15 | A: 13

Im Jahr 2018 wurden folgende Projekte in die Förderung aufgenommen:

- Universität Hamburg, Arab center for scientific research in Rabat, American University of Beirut, Cairo University, British University in Egypt in Kairo, Ecole Supérieure des Sciences Economique in Tunis, Université de Sousse, Yarmouk University in Irbid, Rechtswissenschaft, „Economic Rationality and Socio-Economic Behavior in the Arab Region: Is there an Arab Rationality?“ (2018), weitere Partnerländer: Libanon, Ägypten, Tunesien, Jordanien
- Universität Vechta, Sidi Mohamed Ben Abdellah University in Fès, Université de Tunis, Universitas Gadjah Mada in Yogyakarta, Philosophie, „Die Auffassung und die Begründung der Menschenrechte“ (2018), weitere Partnerländer: Indonesien, Tunesien

Transformationspartnerschaften

Seit 2011 begleitet Deutschland im Rahmen einer Transformationspartnerschaft die politischen Umbrüche in der arabischen Region. Mit Mitteln des Auswärtigen Amtes unterstützt der DAAD vor diesem Hintergrund die akademische Kooperation mit ausgewählten Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens. Im Zuge politischer und gesellschaftlicher Umbrüche soll mit der Transformationspartnerschaft die akademische Ausbildung gestärkt und die wissenschaftliche Innovationsfähigkeit der Zielländer gefördert werden. In der Zusammenarbeit zwischen deutschen und arabischen Hochschulen steht besonders die Modernisierung der Lehre, der Strukturausbau in Forschung und Management sowie die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen im Mittelpunkt der Kooperationsprojekte.

Der DAAD hat seit 2012 sukzessive vier neue Programmlinien für unterschiedliche Förderformate etabliert: Deutsch-Arabische Hochschulpartnerschaften, Deutsch-Arabische

Kurzmaßnahmen, gemeinsame Masterstudiengänge (ausgelaufen) und Deutsch-Arabische Forschungspartnerschaften - Al Tawasul.

In der Programmlinie „Deutsch-Arabische Hochschulpartnerschaften“ wurden im Jahr 2017 zwei Projekte mit marokkanischer Beteiligung gefördert:

- Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, University of Mohammed V., Universität Assiut, Universität Helwan, Universität Aswan, Universität Mansoura, Universität Alexandria, University of Sfax, University of Jordan, „Akademische Innovation in der Sportwissenschaft im Netzwerk“, weitere Partnerländer: Ägypten, Tunesien, Jordanien
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Arab States Research and Education Network GmbH in Düsseldorf (ASREN), Mohammed V University of Rabat (UMV), National School of Applied Sciences of Cadi Ayyad University in Marrakesh (ENSA), National Centre of Scientific Research in Rabat (CNRST), Informatik, „Opportunity Platform towards transformative higher Education and innovative research Network – OPEN“ (2016-2017)

Zudem wurden im Jahr 2017 wurden zwei Kurzmaßnahmen mit Partnern in Marokko gefördert:

- Universität Duisburg-Essen, Moulay Ismail University, Meknes, University of Baghdad, University of Jordan, Amman, Logistik und Verkehr, „German-Arab Knowledge Transfer Colloquium II“ (2017), weitere Partnerländer: Irak, Jordanien
- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Sidi Mohamed Ben Abdellah Universität, Molekularbiologie, Genetik, „Workshop 2 zur Vorbereitung eines gemeinsamen Studienganges“ (2017)

In der Programmlinie Forschungspartnerschaften wurden im Jahr 2017 in Marokko ein Projekt gefördert:

- LMU München, Universität Fès, Universität Rabat, Universität Karthago, Universität Sousse, Orientalistik „Medien und Macht in Marokko und Tunesien“ (2016-2017). Das Projekt wurde mit dem Titel „Der Maghreb im Wandel: Medien, Protest & die Politik der Sichtbarkeit“ um ein weiteres Jahr (2018) verlängert.

Geförderte Projekte: 4 | D: 7 | A: 39

Für das Jahr 2018 wurde bislang eine Kurzmaßnahme in die Förderung aufgenommen:

- Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Sidi Mohamed Ben Abdellah Universität, Molekularbiologie, Genetik, „Microbiome and Metagenomics Workshop 2018“

Förderung von Teilnehmern deutscher Studiengänge im Ausland

Für Teilnehmer deutscher Studiengänge im Ausland, deren Aufbau überwiegend aus Mitteln des BMBF finanziert wird, übernimmt das Auswärtige Amt Stipendien für einen Studienaufenthalt in Deutschland. Die **Studienprogramme in Marokko** werden im Folgenden bei den Transnationalen Bildungsprojekten näher beschrieben.

Geförderte | D: / | A: 48

Hochschulprojekte im Ausland - Transnationale Bildung (TNB)

Transnationale Bildungsangebote (TNB) umfassen sowohl Studienmodule und Studienprogramme als auch Hochschulgründungen im Ausland, für die eine deutsche

Hochschule die wesentliche akademische Verantwortung trägt. Sie richten sich an Studierende des jeweiligen Ziellandes oder der jeweiligen Zielregion.

Die deutschen Hochschulen setzen bei ihren transnationalen Bildungsangeboten auf kooperative Modelle. Aufbauend auf bestehende Hochschulpartnerschaften werden Studienprogramme und Hochschulvorhaben gemeinsam entwickelt und durchgeführt. Mit ihren langfristig angelegten Aktivitäten im TNB-Bereich sind die deutschen Hochschulen in der Lage, die ausländische Bildungslandschaft nachhaltig zu bereichern. Gleichzeitig befördern sie die Reputation des Studien- und Forschungsstandorts Deutschland. Transnationale Bildungsprojekte stellen ein wichtiges Element der strategischen Internationalisierung einer deutschen Hochschule dar.

Studienangebote in Marokko:

Mit den Bachelorstudiengängen „Angewandte Chemie“, „Elektrotechnik/Energietechnik“, „Biomedizinische Technik“ und „Scientific Programming“ bietet die FH Aachen in Zusammenarbeit mit und an der Universität Moulay Ismail in Meknès Erfolgsmodelle an, die anwendungsorientiert aufgebaut sind: Ziel ist die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte, die die Anforderungen der Industrie in beiden Ländern erfüllen. Daher arbeiten die Partnerhochschulen eng mit der Industrie und Wirtschaft zusammen, Aufenthalte in Deutschland gehören zum Lehrprogramm. Derzeit werden vier Doppelabschluss-Bachelor-Studienprogramme angeboten: 2012 begann die Kooperation im Bereich Angewandte Chemie, im Jahr 2014 kam der Studiengang Elektrotechnik/Energietechnik hinzu, seit 2016 werden noch zwei weitere Studiengänge gefördert: BA Biomedizinische Technik und BA Angewandte Mathematik und Informatik (AOS). Ein weiterer Ausbau der Kooperation ist geplant.

Geförderte

| D: 14

| A: 17

Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika

Das Förderprogramm „Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika - Maßnahmen für Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung“ verfolgt einen innovativen Ansatz in der Kooperation deutscher Hochschulen mit Partnern in Afrika.

Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und verbindet Forschung und integrierte postgraduale Aus- und Fortbildung. Themenschwerpunkte sind Bioökonomie, nachhaltige Stadtentwicklung und Ressourcenmanagement. Das Programm orientiert sich damit an der Afrikastrategie des BMBF sowie den DAAD-Zielen zur Zusammenarbeit mit Subsahara-Afrika.

Die Programmdurchführung für den Bereich der postgradualen Aus- und Fortbildung übernimmt der DAAD, den der Forschungszusammenarbeit das Internationale Büro im DLR Projekträger.

Im Jahr 2017 wurde in Marokko ein Projekt gefördert:

- Technische Universität Darmstadt, University Cadi Ayyad, University Abdelmalek Essaadi, University Nangui Abrogoua, Nachhaltige Stadtentwicklung, Bioökologie, „Know-how transfer in waste management for developing new biotechnology applications in developing countries“ (2017-2020), weiteres Partnerland: Elfenbeinküste

Geförderte Projekte: 1

D: 2

A: 30

Bachelor Plus

Im Bachelor-Plus-Programm aus Mitteln des BMBF dienen die einzurichtenden vierjährigen Bachelorstudiengänge dem Ziel, die Mobilität von Studierenden zu erhöhen und den fachlichen und interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums in Bachelor-Programmen zu steigern. Das Programm läuft in 2019 aus.

Im Jahr 2017 wurden in Marokko insgesamt drei Projekte gefördert:

- Fachhochschule Frankfurt a.M., Université Ibn Zohr (u.a.), Sozialarbeit, „Bachelor Soziale Arbeit: transnational“ (2016-2018), weitere Partnerländer: Indien, Malaysia, Türkei, Israel, China, Niederlande, Schweiz, Spanien, Frankreich
- Universität Hildesheim, Université Hassan II (u.a.), Sprach- und Kulturwissenschaften (sonstige), „Kulturwiss. und ästhetische Praxis - Kupo im internat Vergleich“ (2015-2017), weitere Partnerländer: Frankreich, Türkei, Südafrika, (Tansania)
- Universität Marburg, Université Mohammed VI Politechnique, University Mohammed V – Agdal University, Cadi, Ayyad Université & Hochschulen in Ägypten (Helwan University, Cairo, Ain Shams University, Cairo), Orientalistik, Islamwissenschaft, „BA Orientwissenschaft (international)“ (2017-2019), weitere Partnerländer: Ägypten, Iran, Jordanien, Tadschikistan, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate

Geförderte Projekte: 3 | D: 4 | A: /

Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner. Im Jahr 2017 wurden in Marokko ein Projekt in der Programmlinie B – Thematische Netzwerke gefördert:

- Hochschule Trier, Al Akhawayn University, Ifrane, Ritsumeikan Asia Pacific University, eppu, Akdeniz Universität, Antalya, Universidade Positivo, Curitiba, fächerübergreifend (v.a. Green Economy, Umwelttechnik), „IMAT-Netzwerkuniversität“, 2015-2018, weitere Partnerländer: Japan, Türkei, Brasilien

Geförderte Projekte: 1 | D: 1 | A: 5

Fachbezogene Hochschulpartnerschaften mit Entwicklungsländern

Das Programm Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (kurz: Hochschulpartnerschaften) fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt des Programms steht die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen gefördert werden kann.

Im Jahr 2017 wurde in Marokko ein Projekt gefördert:

- Frankfurt University of Applied Sciences, Université Ibn Zohr/FLSH, Agadir, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (sonstige), „Soziale Arbeit in Süd-Marokko“ (2017-2020)

Geförderte Projekte: 1 | D: 5 | A: 4

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Marokko bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 2 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Marokko.

- Das Projekt „modernising human Resource management In South mediterranean higher Education“ (2015-2018) wird von der Princess Sumaya University for Technology koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Algerien, Jordanien, Spanien, Estland, Slowakei, Marokko, Tunesien und Frankreich beteiligt.
- Das Projekt „Advanced Teaching and training on Smart grid and Grid Integration of Renewable Energy Systems“ (2017-2020) wird von der University of Newcastle Upon Tyne koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Großbritannien, Syrien, Jordanien, Marokko und Zypern beteiligt.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Zwischen Deutschland und Marokko besteht eine Kooperation seit 2016. Gegenwärtig gibt es 1 Projekt mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Marokko.

- Der Studiengang Joint European Master Programme on Advanced Materials Science and Engineering hat eine Laufzeit von 2016 bis 2021. Der Koordinator ist die Universität des Saarlandes. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Spanien, Frankreich, Schweden, Marokko: Fundacio Ctm Centre Tecnologic, Universitat Politecnica De Catalunya, Universite De Lorraine, Lulea Tekniska Universitet, Universite Cadi Ayyad

C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing

Forum de l'étudiant, Casablanca

In den vergangenen Jahren nahmen die in Meknès und Rabat ansässigen DAAD-Lektoren an der, mit 750 teilnehmenden Organisationen, größten und bedeutendsten Bildungsmesse Marokkos, dem "Forum de l'étudiant" in Casablanca, teil. An einem Gemeinschaftsstand mit dem Goethe-Institut Marokko berieten sie Schulabsolventen sowie Bachelor- und Masterstudenten über Studienmöglichkeiten in Deutschland. Die FH Aachen war sowohl 2017 als auch 2018 in größerem Stil (Werbefilme, Broschüren; technische Vorführgeräte) am Stand der Partnerhochschule (UMI Meknès) indirekt vertreten und damit die einzige deutsche Hochschule auf der Messe.

Maghreb-Sommerakademie, 2013-2016

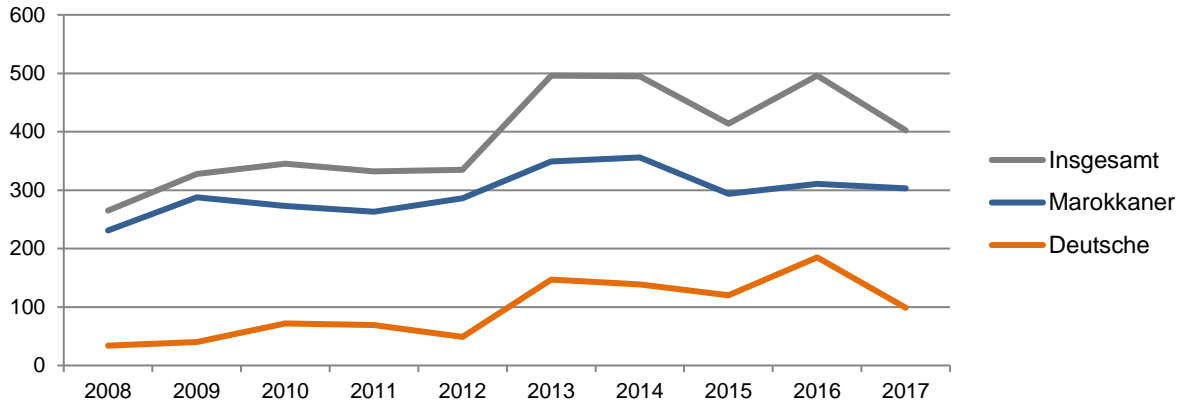
Zur regionalen Vernetzung der Fachkontakte und der Germanistik wird seit 2013 jährlich eine „Maghreb-Sommerakademie“ mit Teilnehmenden aus Marokko, Algerien und Tunesien, vom DAAD-Büro in Tunis, Tunesien organisiert (gefördert aus Mittel der Deutsch-Arabischen Transformationspartnerschaft). Außerhalb des regulären Universitätsalltags bietet die Sommerakademie Raum und Möglichkeit für Begegnung, Sprachpraxis und innovative Arbeitsformen. Für Studierende und Dozenten aus den Maghrebländern ist dies ein wichtiger Austausch und eine gute interkulturelle Erfahrung: es werden Vorurteile abgebaut und regionale Fachnetzwerke aufgebaut. Seit 2013 wurden 33 marokkanische Teilnehmer/innen gefördert: 8 (2013), 10 (2014), 7 (2015) und 8 (2016).

Alumniportal Deutschland (APD)

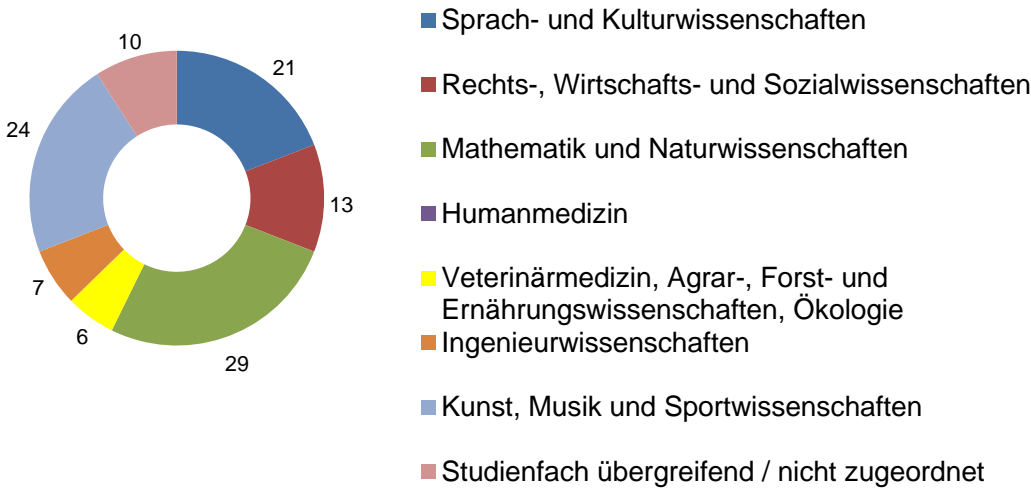
Ein lokaler Mitarbeiter des APD bietet regelmäßig Infoveranstaltungen an Universitäten, an Goethe-Instituten und weiteren Kultureinrichtungen mit Deutschlandbezug zum Portal in ganz Marokko an.

IV. Statistische Anlagen

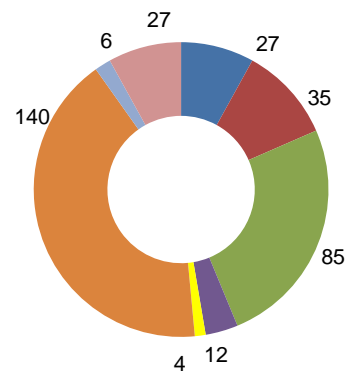
DAAD-Geförderte Marokko, 2008-2017 exkl. EU-Mobilitätsprogramme



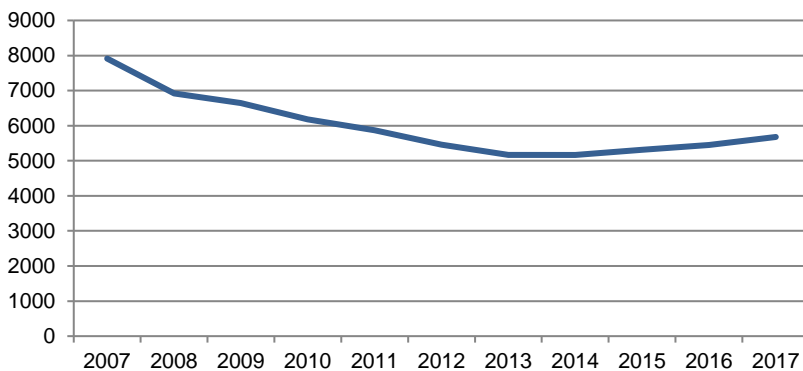
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



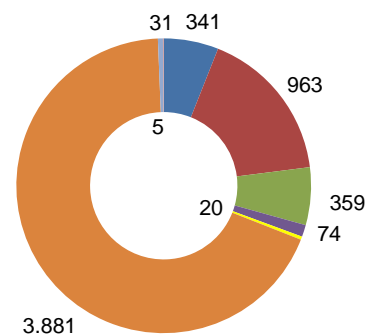
Fächeraufteilung geförderte Marokkaner 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



Marokkanische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Marokko

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	40	32	18	14
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	21	21	6	5
Studierende auf Master-Niveau	3	2	2	2
Doktoranden	12	6	2	2
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	4	3	8	5
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	22	22	5	5
1-6 Monate	6	5	6	5
> 6 Monate	12	5	7	4
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	12	12		
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	10	10		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	8	3		
Kongress- und Vortragsreisen			5	5
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			4	3
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	4	3		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			3	1
Kooperative Promotionsförderung (Sandwichprogramm)	2	1		
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	2	2		
EPOS, Aufbaustudiengänge (Stip. f. Ausländer aus EL)	1	1		
II. Projektförderung - gesamt	263	203	81	52
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	105	91	36	32
Studierende auf Master-Niveau	48	40	13	11
Doktoranden	29	25	6	2
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	51	26	20	6
andere Geförderte*	30	21	6	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	172	143	51	35
1-6 Monate	60	48	17	16
> 6 Monate	31	12	13	1
3. Programmauswahl (Top 10)**				
STIBET	71	61		
Förderung von Teilnehmern dt. Studiengänge im Ausland (AA)	48	40		
Deutsch - Arabische Transformationspartnerschaften	39	25	7	2
Partnerschaften für nachhaltige Lösungen mit Subsahara-Afrika	30	26	2	2
Studienangebote dt. HS im Ausland (Sach-, Mobilitätskosten, Koordinierungsstellen)	17	6	14	3
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			31	31
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	13	6	15	8
BMZ: Hochschulwettbewerb - Entwicklungszusammenarbeit (Projektförderung)	12	12		
Fachbezogene HS-Partnerschaften mit Entwicklungsländern	4	4	5	5
Strategische Partnerschaften u. thematische Netzwerke [Projektförderung]	5	4	1	
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt	33	33	11	11
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	23	23		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	10	10	11	11
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	336	268	110	77

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner

Felix Wagenfeld
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Asien-Pazifik | Nahost/Nordafrika
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-136
Fax: +49 (0)228 882-9136
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/marokko